



Dr. Wolfgang Reddig erhielt von Alexander Biernoth, Renate Herrmann und Friedrich Weinberger (v. l.) Bellmann-Weihnachtskugeln. Foto: Özbek

## Vielgeliebte Plastikkugeln

Teile der Bellmann-Sammlung für das Markgrafenmuseum

ANSBACH (öz) - Eine Kiste mit der Aufschrift „Belco“ bei einer Haushaltsauflösung war der Beginn der erfolgreichen Ausstellung in der Ansbacher staatlichen Bibliothek „Christbaumkugeln aus Ansbach - Produkte und Geschichte der Firma Bellmann“. Jetzt wurden Teile der Sammlung an das Markgrafenmuseum übereignet.

Vom 24. November 2015 bis 15. Januar 2016 wurden die Schriftstücke, Spielsachen und natürlich die berühmten Weihnachtskugeln aus Plastik samt großer Info-Tafeln zur Entstehungsgeschichte des Ansbacher Unternehmens „Bellmann & Co“, ausgestellt. Das Unternehmen

war in der Nachkriegszeit ein wichtiger Arbeitgeber in der Region im Bereich Kunststoffverarbeitung. Spielwaren, eine exklusive Handtasche und der Weihnachtsschmuck waren unter anderem zu sehen.

Etwa zehn Besucher täglich zählten die Bibliotheksmitarbeiter. Auch der Vortrag Ende November war gut besucht, so Renate Herrmann, erste Vorsitzende des Ansbacher Kunstvereins, der die Sache initiiert hat. Nun geht ein Teil der Sachen in den Besitz des Museums über. Mit der Ausstellung habe der Verein einen Nerv bei den Bürgern getroffen, sagte Museumsleiter und Stadtarchivar Dr. Wolfgang Reddig. Die Sa-

chen dokumentieren ein wichtiges Stück regionaler Wirtschaft, so Reddig. Vieles wurde von Privatleuten aufgehoben, dies zeuge von der Verbundenheit mit der Firma. Reddig bedankte sich für das Vertrauen, das dem Museum entgegengebracht werde. Ein Teil der Weihnachtskugeln und zahlreiche Schriftstücke, wie die Patentschriften, die vom großen Erfindergeist des Fabrikanten Max Schmidt zeugen, gehen in den Bestand des Markgrafenmuseums und Stadtarchivs über, erklärte Alexander Biernoth, zweiter Vorsitzender des Kunstvereins. Einige der bunten und unzerbrechlichen Kugeln und den innovativen Plastik-Weihnachtsbaum behält der Kunstverein selber, um die Geschäftsräume am Herrieder Tor jedes Jahr in der Weihnachtszeit schmücken zu können, meinte Herrmann.